

Praxis-Coaching (Kollegiale Praxisberatung)

Immer wieder sind Tutor_innen in ihren Veranstaltungen mit Problemen konfrontiert, die sich nicht spontan und unkompliziert lösen lassen (z.B. die Aktivierung der Studierenden schlägt fehl, Studierende wirken unzufrieden, Arbeitsaufträge werden nicht zuverlässig erledigt, es kommt zu permanenten Störungen usw.). Mit Hilfe der Methode „Kollegiale Praxisberatung“ können solche Herausforderungen aus der Praxis diskutiert und gemeinsam Lösungsvorschläge erarbeitet werden.

I. Sammlung von Problemen und Auswahl der Fälle (ca. 15 Minuten)

Mit Moderationskarten werden in der Gruppe aktuelle Problemfälle aus der eigenen Lehrpraxis gesammelt. Jede_r Fallgebende liest den eigenen Fall kurz vor. Die Fallkarten werden an einer Pinnwand o.ä. aufgehängt.

Die Auswahl der zu behandelnden Fälle erfolgt in zwei Schritten:

1. nach besonderer Dringlichkeit, die der_die Fallgebende anmeldet; diese Fälle werden vorrangig positioniert
2. nach dem Interesse der Gruppe; es wird eine entsprechende Reihenfolge der Fälle erstellt

Für „dringliche“ Fälle bekommt jeder Teilnehmende einen roten Punkt, der auf die eigene Karte gesetzt werden darf. Dann verteilt jeder noch drei grüne Punkte auf die anderen Fragekarten. Anschließend wird eine Rangliste erstellt und entschieden, welche Fälle in welcher Reihenfolge bearbeitet werden. Die Gesamtzahl der zu bearbeitenden Fälle sollte sich sowohl an der verfügbaren Zeit als auch am Bedarf orientieren. Mehr als drei Fälle sind erfahrungsgemäß in einer Sitzung kaum zu bearbeiten, da sonst die Beratungsqualität leidet. Manche Anleitungen für die Kollegiale Praxisberatung empfehlen sogar, pro Sitzung nur einen Fall zu besprechen.

Prinzipiell kann die Kollegiale Praxisberatung selbstständig in einer Tutor_innengruppe durchgeführt werden. Lediglich zu Beginn ist es ratsam, eine erfahrene Person, die mit dieser Methode vertraut ist, zur Unterstützung hinzuzuziehen. Sofern keine externe Moderation vorhanden ist, sollte eine Person aus der Gruppe mit der Moderation betraut werden, also auf die Einhaltung des Zeitrahmens und die Fokussierung auf die jeweilige Aufgabe achten.

II. Schilderung des ersten Falls und Beratungsauftrag (ca. 10 Minuten)

Die fallgebende Person stellt ausführlich die konkrete Problemsituation dar. Für die anschließende Beratung ist ein umfassender Überblick wichtig. Die Beratenden sollten Notizen machen, um keine Informationen zu verlieren. Direkte Nachfragen sind zu diesem Zeitpunkt noch nicht möglich, eine Diskussion ist nicht vorgesehen. Die fallgebende Person wird in ihrer Darstellung nicht unterbrochen und erteilt am Ende den Beratungsauftrag an die Gruppe.

III. Fallanalyse: Fragen an den/die Fallgeber_in (ca. 10 Minuten)

In dieser Phase haben die Gruppenmitglieder/Beratenden nun Zeit, Verständnis- und Hintergrundfragen zu stellen. Sie sollten darauf achten, alle relevanten Informationen für das Verständnis des Problems und die Suche nach Lösungen zu erhalten. Lösungen werden noch nicht diskutiert und keine Vermutungen aufgestellt.

IV. Aufstellen von Hypothesen (ca. 10 Minuten)

Die Beratenden äußern ihre Eindrücke zum geschilderten Fall und entwickeln gemeinsam Hypothesen zur Entstehung der Situation. Mehrere unterschiedliche Hypothesen sind dabei hilfreich. Die fallgebende Person beteiligt sich nicht an der Hypothesenbildung, kann aber zum Abschluss der Phase unpassende Hypothesen ausschließen.

V. Suche nach Lösungsansätzen durch die Gruppe (ca. 15-20 Minuten)

Es werden Überlegungen angestellt und basierend auf eigenen Erfahrungen Lösungsvorschläge gemacht. Die fallgebende Person befindet sich in der Rolle der Beobachtenden, kommentiert die Diskussion nicht, sondern macht sich Notizen zu Ideen und Vorschlägen, die als sinnvoll und anregend erscheinen.

VI. Abschließendes Feedback des/der Fallgeber_in (ca. 5 Minuten)

Zum Abschluss gibt die fallgebende Person der Gruppe ein Feedback, zum Beispiel zu neuen Aspekten, mitnehmbaren Erkenntnissen und umsetzbaren Vorschlägen:

- Dieser Aspekt war neu für mich...
- Das nehme ich aus der Beratung mit...
- Das... werde ich auf jeden Fall ausprobieren

Literatur

- Tietze, Kim-Oliver (2010): Kollegiale Beratung. Problemlösungen gemeinsam entwickeln. 4. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt (Rororo, 61544 : rororo-Sachbuch : Miteinander reden: Praxis).
- Methodenblatt „Kollegiale Praxisberatung“ in: Macke, Gerd; Hanke, Ulrike; Viehmann, Pauline (2012): Hochschuldidaktik. Lehren, vortragen, prüfen, beraten ; mit Methoden- sammlung "Besser lehren" auch als Download. 2., erw. Aufl. Weinheim [u.a.]: Beltz (Beltz Pädagogik), S. 219-220.